



## Das XI. Capitel.

Von der Gallen / und etlichen davon  
herkommenden Kranckheiten.

**D**ie Pferde haben keine Blasen / darein sich die Galle versammlet / wie andere Thier / jedoch in der Löhlen der Leber auff der rechten Seiten / hinter oder unter dem Stamm der grossen Blutrohren / unfern von derselbigen Anfang gallmäßige Feuchtigkeiten empfängt / und etwan zween grosse und weite Anfäng / welche sich außserhalb an der Substanz der Leber vereinbahren und die Rinne fast klein machen / bisweilen aber nur einen hat.

Diese Anfäng haben viel kleine Nestlein durch die Substanz der Leber hin und wieder ausgebreitet / und in ihrer Mitte fast kleine Löhlein / darmit sie alles das / so der gallmäßigen Feuchtigkeit gleich und ähnlich ist / aus der ganzen Menge des Geblüts können in sich versammeln und in den darzu verordneten Canal leiten. Dann die Leber selbst sondert dieselbigen durch ihre eigene Krafft von dem guten Geblüt ab.

Die Rinne nun führet die in sich empfangene Gall bis in den zwölfffinger langen Darm / etwas fern von dem untersten Magen Mund / in etlichen  
Pferd